

Beratungssituation und Anreize zur Umsetzung von Hygienemaßnahmen rinderhaltender Landwirte in NRW

Susanne Döring, Anne Thönnissen, Andreas Rienhoff, Marc Boelhave, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Ziel derzeitiger Untersuchungen des Fachbereiches Agrarwirtschaft der FH SWF zur Hygienesituation sowie der Hygienesensibilität rinderhaltender Landwirte in NRW ist es, Betriebsleiter bei der Umsetzung von Hygienemaßnahmen zu unterstützen (FH-SWF, 2016). Dies soll im Hinblick auf die Veröffentlichung des Hygieneleitfadens für NRW geschehen, sodass Landwirte die Möglichkeit erhalten, von ihnen als wirtschaftlich sinnvoll sowie praktikabel eruierte Maßnahmen zukünftig anzuwenden und ihren Nutzen zu bewerten.

Um zu analysieren, inwiefern es eine Beratung aus der Praxis heraus für die Praxis bereits gibt, wurden im Jahr 2015 Vorerhebungen mit rinderhaltenden Landwirten aus NRW zur Beratungssituation durchgeführt. Des Weiteren sollte aufgezeigt werden, unter welchen Bedingungen Landwirte bereit sind, zusätzliche Hygienemaßnahmen auf ihren Betrieben umzusetzen und in welchen Bereichen der Hygiene und Tiergesundheit noch Entwicklungspotential auf den Betrieben gesehen wird (Zur Ergänzung siehe DÖRING et al., 2016).

Material und Methoden

Die Vorerhebungen wurden mit rinderhaltenden Landwirten aus NRW von Oktober bis November 2015 mittels Telefon- (N=8) sowie persönlicher Befragung (N=24) im Rahmen einer Informationsveranstaltung der FH SWF durchgeführt. Die Stichprobe wurde aus einer Gruppe von früheren Teilnehmern an FH-Projekten rekrutiert. Für die Erhebungen wurden zwei standardisierte Kurzfragebögen mit je sechs Fragen erarbeitet. Im nachfolgenden wurden drei für die vorliegende Arbeit themenrelevante Fragen ausgewertet. Die Fragen 1 und 3 beziehen sich nur auf die persönliche Befragung, da die unterschiedlichen Erhebungsmodi aus telefonischer und persönlicher Befragung unterschiedliche Antwortskalen und angepasste Formulierungen erforderten. Für Frage

2 konnten identische Frageformulierungen verwendet und die Stichproben beider Erhebungsmodi für die Auswertung summiert werden.

Während für Frage 1 die Antwortmöglichkeiten vorgegeben wurden, handelte es sich bei den Fragen 2 und 3 um offene Fragen. Nennungen, welche sich auf verschiedene Themenbereiche bezogen, wurden dabei doppelt gezählt. Der Übersicht halber wurden die Nennungen inhaltsanalytisch zusammengefasst und kategorisiert.

Ergebnisse

In Abbildung 1 sind die Ergebnisse zu Frage 1 „Welche der folgenden Ansprechpartner sind für Sie hilfreiche Berater rund um das Thema Hygiene?“ dargestellt. Am häufigsten als „sehr hilfreicher Berater“ wurden hier der Tierarzt sowie der Landeskontrollverband (LKV) genannt. Im mittleren Bereich mit mindestens neun Nennungen liegen Institutionen wie der Euter- und Rindergesundheitsdienst, die jeweilige Molkerei und Hochschuleinrichtungen. Einigen Gruppen wurden kaum als hilfreiche Berater im Bereich Hygiene betrachtet, zum Beispiel Tierheilpraktiker und der jeweilige Schlachthof. Die Frage 2 beschäftigte sich mit den Anreizen für die Umsetzung von Hygienemaßnahme. Eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit ist der Hauptanreiz für die befragten Landwirte zusätzliche Hygienemaßnahmen auf ihren Betrieben umzusetzen (Tab. 1). Als weitere Anreize wurden eine Stabilisierung der Tiergesundheit sowie die Arbeitsentlastung vergleichsweise häufig genannt. Stellt man diese Ergebnisse den Nennungen zum wahrgenommenen Entwicklungspotential des eigenen Betriebes gegenüber (Tab. 2), wird auch hier die Tiergesundheit mit am häufigsten angegeben. In Bereichen rund um die Kälberhaltung sowie die Liegeboxen sehen die Landwirte des Weiteren den meisten Optimierungsbedarf im Vergleich zu den anderen genannten Themen.

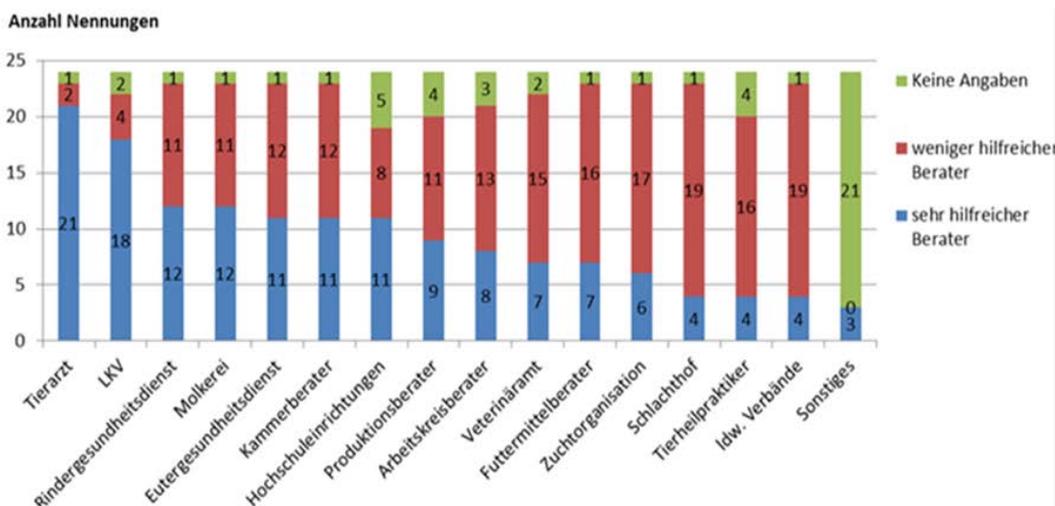


Abb. 1: Anzahl Nennungen von sehr und weniger hilfreichen Beratern zum Thema Hygiene aus Frage 1 „Welche der folgenden Ansprechpartner sind für Sie hilfreiche Berater rund um das Thema Hygiene?“ (N=24)

Tab. 1: Themenanteil an den Gesamtnennungen zu Frage 2 „Was wäre für Sie ein Anreiz/könnte Sie veranlassen, zusätzliche Hygienemaßnahmen in Ihrem Betrieb umzusetzen?“ (N=32)

Themen	Themenanteil an Gesamtnennungen (%; n=52)
Praxisumsetzbarkeit	5,8
Personenhygiene ↑*	5,8
Allgemein	7,7
Tierhaltungshygiene ↑	13,5
Arbeitsentlastung	17,3
Tiergesundheit ↑	19,2
Wirtschaftlichkeit ↑	30,8
Summe	100,0

*Pfeile bedeuten eine erwünschte Verbesserung im genannten Thema.

Tab 2: Themenanteil an den Gesamtnennungen zu Frage 3 „In welchen Bereichen der Hygiene und Tiergesundheit sehen Sie auf Ihrem Betrieb noch Entwicklungspotential?“ (N=24)

Themen	Themenanteil an Gesamtnennungen (%; n=53)
Fütterung	5,7
Laufgänge	7,5
Melken	9,4
Personenverkehr/-hygiene	11,3
Abkalbbereich	15,1
Tiergesundheit*	15,1
Kälberaufzucht	17,0
Liegeboxen	18,9
Summe	100,0

*Nennungen zu: Euter-, Klauengesundheit, Fruchtbarkeit, Parasitenbekämpfung, Krankenstall, Tiergesundheit allgemein

Diskussion

Beim Ergebnisvergleich über alle drei Fragen hinweg fällt auf, dass zum einen der Tierarzt von fast 90 % der Befragten als ein sehr hilfreicher Berater wahrgenommen und zum anderen die Tiergesundheit mit am häufigsten bezüglich des Optimierungspotentiales genannt wurde. Eine Stabilisierung der Tiergesundheit ist zudem der zweithäufigste Anreiz zusätzliche Maßnahmen im Betrieb umzusetzen. Tierärzte bieten sich daher für wichtige durchzuführende Maßnahmen an, wenn davon ausgegangen wird, dass Landwirte Maßnahmen von anerkannten Institutionen/Personen bevorzugt umsetzen. Das Veterinäramt wurde hingegen oft als weniger hilfreicher Berater angesehen, da es eine Kontrollfunktion und Möglichkeiten für Sanktionen hat. Die Auskunft über den LKV gibt den Landwirten direkte Rückmeldungen nicht nur zur Milchqualität, sondern auch bezüglich der Eutergesundheit, welche wiederum unter anderem auf die Liegeboxenqualität rückschließen lässt. Somit können auch in diesen Themen die Ergebnisse über die einzelnen Fragen hinweg verknüpft werden. Dies kann auch erklären, dass Institutionen wie Molkereien und

der Eutergesundheitsdienst im mittleren Nennungsbe- reich der Frage 1 und das Melken ebenfalls im mittleren Bereich der Frage 3 auftauchen. Arbeitskreis- oder Pro- duktionsberater liegen in einem etwas niedrigeren Nen- nungsbereich, wobei die Beratungsschwerpunkte dieser Institutionen auch grundsätzlich nicht im Bereich der Hygiene und Tiergesundheit liegen. Themen wie die Fütterung wurden am seltensten genannt und auch Futtermittelberater werden als weniger hilfreiche Ber- ater in Sachen Hygiene gesehen. Es stellt sich die Frage, ob es hier bereits ausreichendes Fachwissen bei den Landwirten gibt, sodass eine Beratung von dieser Seite nicht von Interesse ist oder, ob keine entsprechende Beratung von den Unternehmen zu spezifischen Hygie- nethemen wie beispielsweise der Fütterungshygiene angeboten wird. Dies bliebe in einer weiteren Studie zu untersuchen.

Bezüglich der mehrheitlich erwünschten Wirtschaftlich- keitssteigerung durch den Einsatz zusätzlicher Hygiene- maßnahmen ist zu vermuten, dass sich dies durch eine Abnahme von Krankheitsprävalenzen in sinkenden Kos- ten, beispielsweise für den Arzneimittelaufwand, zeigen würde. Darüber hinaus dürfte bei gesunden Tieren der Betreuungsaufwand sinken, sodass dadurch die ge- wünschte Arbeitsentlastung erzielt werden könnte und Arbeitskosten gesenkt werden können. Hier empfiehlt es sich gezielte Kosten-Nutzen-Analysen verschiedener Hygienemaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsaufwandes anzustellen. Optimierungen im Bereich Kälberhaltung dürften ebenfalls mit diesen er- wünschten Anreizen einhergehen.

Es bleibt jedoch zu bedenken, dass neu zu ergreifende, beziehungsweise intensiver zu betreibende Maßnahmen in den Bereichen Hygiene und Tiergesundheit zumindest anfänglich einen maßgeblichen Mehraufwand an Kapital und Arbeitszeit bedeuten würden. Die Umsetzung könn- te verbessert werden, wenn die Maßnahmen sich zum einen leicht in den Betriebsablauf integrieren lassen und zum anderen das Kosten-Nutzen-Verhältnis positiv ist. Beides sollten die Ansprüche an eine zielgruppenorien- tierten Beratung sein.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Tierseu- chenkasse NRW finanziert.

Quellen

- DÖRING, S., THÖNNISSEN, A., RIENHOFF, A., BOELHAUVE, M., MERGENTHA- LER, M. (2016): Vorerhebungen zur Hygienesituation in der NRW-Rinderhaltung. Notizen aus der Forschung. Nr. 6/August 2016. FH SWF.
- FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH-SWF) (2016): Tierhygiene in der NRW-Rinderhaltung – Status-Quo der Hygienesituation und des Hygienebewusstseins – Anreizsysteme zur Hygienever- besserung schaffen. Projekthomepage (<http://www4.fh-swf.de/de/home/forschung/forschungshighlights/tierhygiene/index.php>).